

Kurzkonzept



lifecompetenztraining

Gesundheitsorientierte Arbeit mit
Kindern und Jugendlichen
der Evangelischen Jugend
in der Region Bonn-Rhein-Sieg
in Kooperation mit der Gemeinschaftshauptschule
Bornheim-Merten - Franziskus-Schule

Entwicklung und Hintergrund von **lifecompetenztrainings** nach GUT DRAUF

Im Jahr 2007 haben wir für 63 Jugendliche der Gemeinschaftshauptschule Eitorf ein 5tägiges GUT DRAUF-Sozial- und Coolnesstraining in einer Jugendherberge durchgeführt. Dieses Training war und ist u.a. eingebunden in das Gesamtprojekt des Rhein-Sieg-Kreises zur Verbesserung der sozialen Lebenslagen unterschiedlicher Zielgruppen in der Kommune Eitorf. Zusätzlich wurde 2007 ein weiteres GUT DRAUF-Coolnesstraining an der Verbundschule Bornheim in Form von Tagesveranstaltungen durchgeführt.

Auf Grund des sehr guten Erfolges dieser Projekte erfolgt eine Fortführung im Jahr 2008. Hierzu wurde u.a. mit der GHS-Eitorf eine mehrtägige (3x3 Tage) Maßnahme mit allen Klassen der 8. Jahrgangsstufe vereinbart. Die Maßnahmen werden jeweils außerhalb der Schule durchgeführt. Zusätzlich zu den erfahrenen Referenten des Jugendreferates stehen qualifizierte Fachkräfte aus der Jugendarbeit und dem Bereich Deeskalation und Mediation zur Verfügung. Alle Referenten verfügen neben ihrer fachlichen Qualifizierung über grundständige Kenntnisse von GUT DRAUF (GUT DRAUF-Teamer/GUT DRAUF-Basisschulung).

Ein weiteres GUT DRAUF-Coolnes- und Sozialtraining führen wir in diesem Jahr in Kooperation mit einer Gemeinschaftshauptschule in Bonn und einer Offenen Tür durch.

Aus den Erfahrungen dieser Projekte wurde das erweiterte Konzept **lifecompetenztraining** entwickelt. Das besondere dieses Projektes ist die langfristig angelegte Begleitung einer Schulklasse bzw. einer Jahrgangsstufe. Angestrebt wird eine Begleitung von der 5. Klasse bis zur 9. Klasse/10.Klasse. Wichtiger Bestandteil dieses Projektes ist eine fundierte Evaluation. Dazu wird ein Konzept für die wissenschaftliche Begleitung erarbeitet.

Für die erstmalige Umsetzung konnten wir mit der Gemeinschaftshauptschule Bornheim-Merten und dem Jugendamt der Stadt Bornheim Projektpartner finden, die hochmotiviert in die Zusammenarbeit eingestiegen sind.

Kurzdarstellung **lifecompetenztraining**

Zeitlicher Rahmen:

begleitend von Klasse 5 bis 7 in Stufe 1, Stufe 2 Klasse 8 bis 10,
pro Schuljahr 5 Projekttag als Kompakttraining außerhalb der Schule im 1. Schulhalbjahr; danach erfolgt die weitere Begleitung in Form einer wöchentlichen Doppelstunde

Themen:

5. Klasse	Soziales Lernen
6. Klasse	Mädchen/Jungenförderung
7. Klasse	Anti-Aggressionstraining
8. Klasse	Suchtprävention
9./10. Klasse	„Erwachsen-werden“ - Berufsorientierung/Verselbständigung

Inhalte:

Klasse 5 „Soziales Lernen“

Hilfestellung zur Integration in das neue Schulleben

- Ich-Stärkung, das Erkennen eigener Stärken und Schwächen mit dem Ziel der Persönlichkeitsentwicklung
- Entwicklung und Stärkung der Klassen-/Gruppengemeinschaft



- Umgang miteinander, d.h. Einüben des rücksichtsvollen und hilfsbereiten Umgangs mit dem Mitmenschen
- Erkennen und Wahrnehmen „gesellschaftlicher Mitverantwortung“ auf schulischer Ebene

Klasse 6 „Mädchen/Jungenförderung“

Entwicklung eines positiven Verhältnisses zur eigenen Körperlichkeit und zur eigenen persönlichen Leistungsfähigkeit

- Stärkung Selbstwertgefühl
- Kritische Reflexion der Geschlechterrollen
- Aufbrechen von überholtem Rollenverständnis
- Verantwortungsbewusster Umgang mit Sexualität

Klasse 7 „Anti-Aggressionstraining“

Förderung des psychischen, sozialen und körperlichen Wohlbefindens

- Positives Erleben der Gruppe
- Stärkung der Teamfähigkeit
- Sensibilisierung für die Themen Entspannung und Stressbewältigung
- Akzeptanz der Eigenverantwortung für soziales Handeln
- Erarbeitung von Konfliktlösungsstrategien
- Transfer von Gelerntem in den schulischen und in den familiären Alltag

Klasse 8 „Suchtprävention“

Entwicklung eigener Lebensstrategien, die in kritischen Phasen verhindern, zum Suchtmittel zu greifen, um Probleme zu bewältigen

- Entwicklung und Stärkung von „skills for life“ (Kritikfähigkeit, Durchsetzungsvermögen, Kommunikationsfähigkeit, Verantwortung, Selbstvertrauen, Urteilsvermögen etc.)
- Bekannt machen der Möglichkeiten, in Abhängigkeit zu geraten
- Auseinandersetzung mit den vielfältigen Folgen von Suchtmittelgebrauch

Klasse 9/10 „Erwachsen-werden“ - „Berufsorientierung/Verselbständigung“

Entwicklung persönlicher Lebens- und Berufsperspektiven

- verantwortliches Handeln in der Partnerschaft (Empfängnisverhütung, Schwangerschaftskonflikte, (sexuelle Gewalt))
- verantwortliches Handeln in den Beziehungen zu anderen Mitgliedern des privaten Umfeldes
- verantwortungsvoller Umgang mit Geld und bessere Übereinstimmung des Lebensstils mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln
- verantwortungsvoller Umgang mit sich selbst (Gesundheit, Wohlbefinden etc.)

Durch die enge Zusammenarbeit mit Partnern aus der Arbeitswelt lernen die Jugendlichen

ihre Fähigkeiten und die Situation auf dem Arbeitsmarkt realistisch einzuschätzen;

- verschiedene Berufe kennen und erweitern so ihr Berufswahlspektrum;
- den hohen Stellenwert von fachlichen, aber auch von sozialen und personalen Kompetenzen kennen, wie sie in der Arbeitswelt von ihnen verlangt werden;
- den Sinn schulischen Lernens auch aus der Perspektive der späteren Berufstätigkeit kennen;
- die Betriebe der Region kennen.

Vorhandene praktische Begabungen werden erkannt und für das schulische Lernen aktiviert.

Kooperation / Vernetzung in/mit Schule und weiteren Partnern:

- regelmäßige Planungstreffen mit der Kassenleitung und ggf. Schulsozialarbeiterin (und Klassenpaten?)
- Auswertungsgespräch nach Klassenfahrt und Tagesaktion mit Klassenleitung und ggf. Schulsozialarbeiterin (und Klassenpaten?)
- Vorstellung des Projektes beim ersten Elternabend der 5. Klasse
- Präsentationen der jeweiligen Aktionen/Fahrten beim Schulfest
- Einbindung der örtlichen, gemeindlichen Kinder- und Jugendarbeit
- Zusammenarbeit mit weiteren Fachdiensten

Ziele:

Folgende Ziele sollen mit dieser Maßnahme u.a. erreicht werden:

- erkennen, benennen und verteidigen eigener Grenzen, Nein-Sagen
- die Stärkung der Kompetenz der Gleichaltrigengruppe (Peergruppe) für schwierige Situationen
- Körperhaltung und Körpersprache - ausprobieren und erkennen
- Wahrnehmungsübungen Sensibilisierung der Jugendlichen für die Themen Gesundheitsförderung, gesunde Ernährung, Bewegung, Entspannung und Stressbewältigung
- Förderung des körperlichen, psychischen und sozialen Wohlbefindens der Jugendlichen
- positives Miteinander als Gruppe zu erleben
- in einem Team/der gesamten Gruppe effektiv zusammenzuarbeiten, sich einzubringen und einzuordnen, Stärkung der Teamfähigkeit und der Selbstkompetenz
- die Erfahrung zu machen, dass Lösungen nur erreicht werden, wenn man zusammenarbeitet, Förderung der Kreativität
- Entwicklung einer sozialverträglichen Streitkultur und Kanalisierung von Aggressionen
- zu erfahren, dass es Spaß macht, in einer funktionierenden Gruppe etwas beitragen zu können, Stärkung des Selbstbewusstseins, der Handlungskompetenz
- wie gelingt der Transfer in meinen (familiären) Alltag

Beispielhafte Methoden des *lifecompetenz*trainings

- Kämpfen als pädagogische Disziplin
- Pädagogische Interaktionsübungen
- Rollenspiele (Praxissimulationen)
- Improvisationsübungen
- Bewegungsspiele



- Konfrontationsübungen
- Methoden der Mediation
- Traum- und Phantasieereisen
- Entspannungsübungen
- Erlebnispädagogische Übungen und Maßnahmen

Qualitätsstandards und Grundprinzipien:

Die Umsetzung dieses Konzeptes der gesundheitsorientierten Arbeit mit Kinder und Jugendlichen in der Region Bonn-Rhein-Sieg basiert auf folgenden Prinzipien:

- das Konzept setzt auf (personelle) Kontinuität und agiert nicht als „Eintagsfliege“ im freien Raum
- das Konzept ist ganzheitlich ausgerichtet und fördert die Partizipation, das Empowerment und die Lebenskompetenz von Kindern und Jugendlichen
- das Konzept nimmt die Bedürfnisse, Erfahrungen und Fähigkeiten, aber auch die Schwächen junger Menschen ernst und fördert deren Eigenverantwortlichkeit
- Im Sinne der „Hilfe zur Selbsthilfe“ fordert und fördert das Angebot ein Bewusstsein für gesunde Ernährung und Bewegung sowie ein gesundes Körpergefühl, den gegenseitigen Respekt, Hilfsbereitschaft, Teamfähigkeit und vermittelt Methoden zur Stressbewältigung
- Einsatz fachlich qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, in der Umsetzung des Projektes, die eine GUT DRAUF-Basiserschulung absolviert und i.d.R. über eine abgeschlossene Ausbildung als Sozialarbeiter/in, Sozialpädagogin, Erzieher/in, Entspannungspädagogin verfügen. Die Angebote sowie die Ergebnisse werden öffentlichkeitswirksam dokumentiert und veröffentlicht.
- Das Angebot sowie einzelne Aktionen und Bausteine werden reflektiert, evaluiert und kontinuierlich weiterentwickelt. Die Evaluation erfolgt in Kooperation mit transfer e.V. und der BzGA. Zusätzlich erarbeiten wir ein Konzept zur wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation-
-

Stephan Langerbeins

Leiter des Evangelischen Kinder- und Jugendreferates
der Kirchenkreise An Sieg und Rhein und Bonn

Evangelische Jugend ist GUT DRAUF

Die Evangelische Jugend in den Kirchenkreisen An Sieg und Rhein und Bonn ist seit 2003 aktiver Kooperationspartner der BZgA in verschiedenen Handlungsfeldern von GUT DRAUF. Ein chronologischer Jahresüberblick verdeutlicht die Spannweite der bisherigen Aktivitäten und der für 2007 geplanten Maßnahmen.

2003

- Einstieg in die Jugendaktion GUT DRAUF in der Modellregion Rhein-Sieg-Kreis
- Mitwirkung in der Steuergruppe der Modellregion Rhein-Sieg-Kreis

2004

- GUT DRAUF - Basisschulung für hauptamtliche MultiplikatorInnen aus dem Rhein-Sieg-Kreis
- GUT DRAUF - Jugendfreizeit der Ev. Jugend Troisdorf
- Ev. Jugend Bornheim: Einrichtung eines Wohlfühlraums im Café Carlson
- GUT DRAUF - Jugendfreizeit der Ev. Jugend St. Augustin-Niederpleis
- GUT DRAUF - Jugendfreizeit der Ev. Jugend St. Augustin
- GUT DRAUF - Multiplikatorenschulung des Ev. Jugendreferates in Kooperation mit der Ev. Jugend Bonn-Holzlar
- Ev. Freizeit- und Tagungsstätte Malteserhof auf dem Weg zur GUT DRAUF-Tagungsstätte
- FIT for Life - Ein GUT DRAUF - Bildungsseminar für Mädchen der Ev. Jugend Niederkassel
- GUT DRAUF - Jugendfreizeit im Doppeldeckerbus durch Frankreich der Ev. Jugend Hersel
- GUT DRAUF - Jugendfreizeit der Ev. Jugend Siegburg
- GUT DRAUF - Multiplikatorenschulung der Ev. Jugend Hennef
- 6 Multiplikatorenschulungen des Ev. Jugendreferates nach GUT DRAUF - Standards
- Oh Happy Day - Mädchen- und Jungenaktionstage der Ev. Jugend im Kirchenkreis An Sieg und Rhein in Bonn und St. Augustin

2005

- 7 Multiplikatorenschulungen des Ev. Jugendreferates nach GUT DRAUF - Standards
- Ev. Jugend Bornheim Cafe Carlson: Unterwegs nach Tut mir gut. Eine Woche voller Überraschungen, Ideen und Abenteuer
- GUT DRAUF - Jugendskifreizeit der Ev. Jugend Hersel
- Ev. Freizeit- und Tagungsstätte Malteserhof auf dem Weg zur GUT DRAUF - Tagungsstätte
- GUT DRAUF - Aktionstage der Ev. Jugend im Kirchenkreis An Sieg und Rhein
- Einrichtung von 2 Null-Promillo-Bars in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendring-Rhein-Sieg und dem Jugendamt der Stadt Bornheim
- Präventionswochenende GUT DRAUF - auch ohne Alcopops des Ev. Jugendreferates in Bad Honnef

2006

- 7 Multiplikatorenschulungen des Ev. Jugendreferates nach GUT DRAUF - Standards
- GUT DRAUF - Basisschulung für hauptamtliche Multiplikatoren in der Kinder- und Jugendarbeit in Königswinter
- Offizielle Zertifizierung der Ev. Freizeit- und Tagungsstätte Malteserhof durch die BZgA als GUT DRAUF - Tagungsstätte
- Einrichtung und Gründung des GUT DRAUF - Netzwerkes Ev. Jugend im Rheinland in Königswinter
- Mitwirkung bei der Kick Off-Veranstaltung GUT DRAUF Netzwerk Rheinland am 18. September 2006 im Landesjugendamt Köln-Deutz, HORION-HAUS
- Planung der Fachtagung: *Oh happy day... Mach mit, mach dich fit!* in Kooperation mit dem Arbeitsfeld GUT DRAUF - Stadt Bornheim
- GUT DRAUF - Challenge 2006 für ehrenamtliche Multiplikatoren in der Kinder- und Jugendarbeit in Königswinter

2007

- Durchführung der Fachtagung *Oh happy day... Mach mit, mach dich fit!* Gemeinsame Durchführung der Fachtagung mit dem Jugendamt der Stadt Bornheim (Arbeitsfeld GUT DRAUF - Stadt Bornheim)
- 11 Multiplikatorenschulungen des Ev. Jugendreferates nach GUT DRAUF - Standards
- 5tägiges GUT DRAUF - Collness- und Sozialtraining mit 80 Jugendlichen aus 4 Schulklassen der Hauptschule Eitorf in Kooperation mit dem Jugendamt des Rhein-Sieg-Kreises; je Klasse findet ein 5tägiges Training statt
- 3tägige GUT DRAUF - Multiplikatorenfortbildung für hauptamtliche Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit
- 5tägige GUT DRAUF - Fachklausur vom 06. – 10. August 2007 für hauptamtliche Fachkräfte in Bitburg, Träger: Ev. Kinder- und Jugendreferat der Kirchenkreise An Sieg und Rhein und Bonn
- GUT DRAUF - Challenge 2007 für ehrenamtliche Multiplikatoren in der Kinder- und Jugendarbeit in Königswinter
- 5tägiges GUT DRAUF - Coolnesstraining mit der Klasse 7 der Verbundschule Bornheim

2008

- Durchführung der Fachtagung *Gewaltprävention* nach GUT DRAUF - Standards, Gemeinsame Durchführung der Fachtagung mit dem Jugendamt der Stadt Bornheim (Arbeitsfeld GUT DRAUF - Stadt Bornheim)
- 13 Multiplikatorenschulungen des Ev. Jugendreferates nach GUT DRAUF - Standards
- 3x 3tägiges GUT DRAUF - Collness- und Sozialtraining mit 80 Jugendlichen der 8. Jahrgangsstufe der Gemeinschaftshauptschule Eitorf; je Klasse findet ein 3tägiges Training statt
- 3tägige GUT DRAUF - Multiplikatorenfortbildung für hauptamtliche Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit
- GUT DRAUF - Challenge 2008 für ehrenamtliche Multiplikatoren in der Kinder- und Jugendarbeit in Königswinter
- 2 GUT DRAUF - Multiplikatorenschulungen für ehrenamtliche Multiplikatoren in der Kinder- und Jugendarbeit in Königswinter

- GUT DRAUF – Mädchenwochenende in Duisburg mit 30 Teilnehmerinnen
- GUT DRAUF - Aktionstag in Kooperation mit der Hauptschule Merten in Bornheim für die 8. Jahrgangsstufe (ca. 100 Schüler)
- 10tägiges GUT DRAUF - Collness- und Sozialtraining mit Jugendlichen der 8. Jahrgangsstufe der Gemeinschaftshauptschule Bonn

